

# Die neue SMW und das neue SMF

P. W. Straub, A. Schaffner, R. Krapf

Ab Januar 2001 erscheint die SMW zweiwöchentlich auf Englisch mit dem Ziel, eine der führenden europäischen medizinischen Zeitschriften zu werden. Die bisher von der SMW und neuerdings auch von der Schweizerischen Ärztezeitung vermittelte Fortbildung wird in eine dritte, wöchentlich auf Deutsch und Französisch erscheinende Zeitschrift, das «Swiss Medical Forum», übernommen. Wie die Ärztezeitung wird diese Zeitschrift kostenlos allen Schweizer Ärztinnen und Ärzten zugestellt werden.

Die heutige Redaktion der SMW ist einhellig der Überzeugung, dass in Europa eine Nische besteht für den Aufbau einer neben BMJ und Lancet führenden internationalen medizinischen Zeitschrift. Eine Chance, dieses bisher unerreichbare Ziel ernsthaft ins Auge fassen zu können, ergab sich durch die Gründung des Schweizerischen Ärzteverlages EMH vor 2 Jahren. EMH ist eine Kooperation zwischen der FMH und dem Schwabe-Verlag, der die SMW vor 130 Jahren begründet hat. Die Schweizerische Ärztezeitung und die neue Fortbildungszeitschrift SMF erreichen mit einer Auflage von je rund 30000 die gesamte Ärzteschaft, was sie für die Inserenten so attraktiv macht, dass sie an diese Leserinnen und Leser kostenlos abgegeben werden können.

Die vom gleichen Verlag herausgegebene englischsprachige SMW wird die zweifellos zu erwartende Durststrecke bis zur internationalen Anerkennung verkraften können. Die Schweizer Ärztinnen und Ärzte leisten mit ihrem ärzteigenen Verlag eine unentbehrliche Hilfe zur Erreichung dieses ehrgeizigen Zieles, sie werden umgekehrt von der neuen und attraktiven Fortbildungszeitschrift SMF profitieren und das «Abenteuer» der SMW interessiert verfolgen können.

Die beiden Organe werden unten kurz vorgestellt von ihren designierten Chefredaktoren Andreas Schaffner (SMW) und Reto Krapf (SMF).

Die Neuordnung hat zunächst vor allem für die Autoren der SMW direkte Konsequenzen. SMW-Manuskripte alter Ordnung können nicht mehr angenommen werden. Fortbildungsartikel können ab sofort nur noch nach Rücksprache mit der Redaktion des Schweizerischen Medizin-Forums eingereicht werden.

Der Unterzeichnete war in 25 Jahren Tätigkeit als Redaktor der SMW immer davon überzeugt, dass die Schweiz sowohl wissenschaftlich wie materiell das Potential hätte, um einmal den grossen Wurf zu wagen. Ich freue mich, bei der endlich möglichen Realisierung noch eine kleine Weile als Senior editor der neuen SMW mithelfen zu können.

P. W. Straub

## SMW: Swiss Medical Weekly

Was wollen wir mit der neuen englischsprachigen SMW? – Klinisch orientierten Wissenschaftlern eine kontinentaleuropäische Plattform für ihre wissenschaftlichen Berichte anbieten. Zahlreiche Arbeiten, die in den wenigen grossen Zeitschriften keinen Platz finden, gelangen in spezialisierte Journals, obschon sie eigentlich für eine breite Leserschaft gedacht wären. Die SMW wird sich aus diesem Grund auch nicht auf das Gebiet der Inneren Medizin, deren Töchter und Grundlagenfächer beschränken. Manuskripte aller biomedizinischen Richtungen werden ihre Berücksichtigung finden, falls sie (1.) von allgemeinem und (2.) von klinischem Interesse sind. Die traditionsreiche SMW wird nicht nur ihren Fokus in Richtung Originalarbeiten verändern, sondern auch ihre geographische Ausrichtung. Zahlreiche europäische Länder verfügen über keine nationale klinisch-wissenschaftliche Plattform mit globaler Verbreitung; auch Autoren aus diesen Ländern will die neue SMW Raum gewähren. Damit wird die Konkurrenz für Schweizer Autoren sicherlich grösser, die Anforderungen an die Manuskripte und deren Inhalt werden steigen, die SMW als «last resort» für eine überall abgelehnte oder von vornherein anderswo aussichtslose Publikation wird verschwinden. Es wird schwieriger werden, irgendwo einen Platz für solche Manuskripte zu finden. Die Redaktoren der SMW sehen jedoch gerade hier eine Chance, die Qualität der nationalen klinischen Forschung zu heben.

Wir wollen aber den Autoren auch etwas bieten und haben grosses Vertrauen, dass wir das auch können. Die Schweiz verfügt mit ihren fünf medizinischen Fakultäten über zahlreiche qualifizierte Wissenschaftler, die sich bis heute bereitwillig als Reviewer zur Verfügung gestellt haben. Durch Verstärkung der Westschweiz in der Redaktion soll auch das diesbezügliche Potential der Fakultäten in der Romandie mobilisiert werden. In der neuen Redaktion der SMW soll überdies ein Statistiker Einsitz nehmen und Autoren und Redaktoren in diesen für viele Manuskripte wichtigen Fragen beraten. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Zeitschrift wird es der Redaktion ermöglichen, ohne Kompromisse zu arbeiten. Die Redaktionsarbeit wird sich auf neueste Kommunikationsinstrumente stützen können, die es den Redaktoren, trotz Milizsystem, erlauben sollen, eine wöchentliche Redaktionskonferenz online abzuhalten, um eine rasche Abwicklung des Peer review zu garantieren. Um die Geschwindigkeit des Review-Prozesses und die Beurteilung von Manuskripten zu erhöhen, werden wir nur elektronische Submissionen (per E-Mail-Attachment oder auf Datenträger) annehmen. Mit der Rubrik «Rapid publications» verfügt die Redaktion über ein Gefäss, welches die rasche Veröffentlichung besonders dringender Arbeiten gestattet. Alle Publikationen mit Ausnahme der Leserbriefe und Editorials werden dem Peer review durch zwei Experten unterzogen. Die Redaktion wird sich jedoch vorbehalten, Manuskripte, die a priori für eine Drucklegung nicht in Frage kommen, nach in-

terner Besprechung zu retournieren – ein Zeitgewinn nicht zuletzt auch für die Autoren.

Ein wichtiger Gesichtspunkt für Autoren ist es, dass ihre wissenschaftlichen Arbeiten nach Publikation global zugänglich sind. Die SMW (bereits die heutige!) ist via Internet als Volltext mit allen Abbildungen Leserinnen und Lesern ohne Restriktion (ohne Abonnement) weltweit zugänglich.<sup>1</sup> Die SMW ist in der Medline und in Current Contents aufgenommen, der Verlag ist bemüht, alle möglichen Verbindungen zum Internet weiter auszubauen. Damit ist sichergestellt, dass ein Artikel seine interessierten Leser weltweit und rasch finden wird. Der rasche Anstieg der Leser der Internetausgabe der heutigen SMW und die vielen Besucher der Website aus dem Ausland belegen die Richtigkeit dieser Strategie.

Last but not least legen Autoren und oft noch mehr diejenigen, die sie beurteilen, Wert auf den Impact factor einer Zeitschrift. Derjenige der SMW ist zugegebenermassen – verdünnt durch Fortbildungsartikel, vermindert durch die Sprachbarriere – zur Zeit nicht gerade hoch. Die vorgesehenen Veränderungen werden zweifellos zum Anstieg des «Kurses» der SMW führen. Die Qualität der Artikel wird ihre Zitierhäufigkeit bestimmen, der Zugang zum Leser ist geöffnet! Wir zählen auf die Autoren, dass auch in dieser Hinsicht die neue SMW auf Erfolgskurs kommt. Alle medizinisch-wissenschaftlich Tätigen in der Schweiz und viele im benachbarten Europa haben ein Interesse daran, an dieser Entwicklung teilzuhaben.

Ab sofort nehmen wir Artikel folgender Kategorien für die neue SMW zur Evaluation entgegen:

- Original clinical article,
- Original article on clinical investigation and experimental medicine,
- Review (nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion),
- Minireview (nur auf Einladung durch die Redaktion),
- Editorial (nur auf Einladung durch die Redaktion),
- Correspondence (ab Januar 2001).

Originalia können auch als «Short communication» in kürzerer Form eingereicht werden und ab November als «rapid publication» unter Angabe der Gründe, die eine beschleunigte Publikation verlangen (siehe Autorenrichtlinien). Von der Einreichung von Fallberichten für die SMW raten wir ab, sie finden ihren Platz im neuen SMF. Teaching wird nicht mehr zum Kerninhalt der SMW gehören. Wir werden nur wesentliche Neubeobachtungen als Case reports berücksichtigen können in Form von «Brief reports».

A. Schaffner

## SMF: Swiss Medical Forum

Mit dem Schweizerischen Medizin-Forum wollen wir die bisher in zwei Zeitschriften publizierte Fortbildung (SÄZ und SMW) in einer einzigen, neuen Zeitschrift bündeln. Diese Neuerung gibt Anlass, die publizierte Fortbildung grundsätzlich neu zu gestalten, ihre Qualität zu verbessern und viel stärker den praktischen Bedürfnissen der niedergelassenen Ärzte und den Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung anzupassen. Das Konzept der Zeitschrift sieht vor, die Fortbildungsbedürfnisse der Allgemeinmediziner und der Internisten wie auch der mit diesem Ziel in Ausbildung stehenden Ärztinnen und Ärzte umfassend abzudecken. Die Zeitschrift soll aber auch allen anderen Fachärztinnen und Fachärzten ausserhalb ihres eigenen Fachgebietes spannende und notwendige Fortbildung bieten.

Die neue Zeitschrift SMF wird ab dem 1. Januar 2001 wöchentlich erscheinen. Sie wird ab Beginn mit dem gesamten Text und allen Abbildungen auf dem Internet frei zugänglich sein und allen FMH-Mitgliedern kostenlos zugestellt werden.

Das Kernstück der neuen Zeitschrift bilden die 4 konzisen (je etwa 4seitigen) Fortbildungsartikel pro Woche, welche nach einem 3-Jahres-Plan die wesentlichen Fortbildungsinhalte abdecken werden. Zusätzlich sind interessante Fallbeobachtungen sowie ein klinischer und grundlagenwissenschaftlicher Journal Club vorgesehen. Weiter wird eine Rubrik über diagnostische und therapeutische Neuerungen (z.B. neue Medikamente) sowie eine – mehr feuilletonartig gestaltete – über Fehlentwicklungen, Irrungen, Wirrungen sowie Revisionen von Lehrmeinungen in der Medizin publiziert werden. Von der bisherigen SMW übernommen werden die Rubriken «Der besondere Fall», «Coup d'œil», die Jahresendnummern «Schlaglichter» sowie die in loser Folge erscheinende Rubrik «Aktuelle Forschung in der Schweiz». Die Zeitschrift wird in der gedruckten Version und elektronisch auch ein Forum für regelmässige Selbstevaluationen bzw. -kontrollen anbieten.

Auch bezüglich Peer review möchten wir mit dem SMF neue Wege gehen: Um den Praxisbezug zu gewährleisten, ist in der Redaktion wie auch beim Review-Prozess selbst die Mitarbeit praktizierender Kolleginnen und Kollegen vorgesehen. Die Fortbildungsartikel sollen auch auf dem Internet vorpubliziert werden, so dass sich die Leserinnen und Leser bereits äussern können und deren Kommentare allenfalls berücksichtigt werden.

R. Krapf

<sup>1</sup> <http://www.smw.ch>